

Eingewöhnung von frisch importierten Weichfressern

=====

Von LUDWIG VETTER, Eggenfelden

Es gehört viel Einfühlungsvermögen u. einige Erfahrung dazu, frisch importierten Vögeln über die erste Zeit der Gefangenschaft hinwegzuhelfen. Über einige Erfahrungen auf diesem Gebiete soll hier berichtet werden.

Bei frisch importierten Vögeln ist nicht nur eine sorgfältige Ernährung, sondern auch eine geeignete Behausung, wichtig.

Der Transport wirkt meist wie ein Schock auf die Vögel. Im Transportbehälter (der eng ist, weil die Temperatur gehalten u. ein Herumtoben der Vögel verhindert werden soll) sind oft die Futter- u. Trinkgefäße unsachgemäß angebracht, sodaß die Tiere verschmutzt am Bestimmungsort eintreffen. Es ist daher wichtig, daß die Tiere gleich nach der Ankunft in einen entsprechend geräumigen Käfig mit Badeschale u. Infrarot-Lampe gebracht werden. Reinigung des Gefieders (Bad) u. Aufwärmung sind die ersten Bedürfnisse eines Vogels nach der Ankunft. Erwähnt muß auch noch werden, daß die Infrarot-Lampe nur einen Teil des Käfigs voll erwärmen soll, damit der Vogel Gelegenheit hat, kühlere Stellen aufzusuchen. Erst wenn das Gefieder in Ordnung ist, beginnen die meisten Vögel zu fressen. Zum Eingewöhnen verwende ich gewöhnlich einen möglichst großen Raum mit Pflanzen. Ein Herumtoben ist hier kaum zu beobachten, jedoch ein Herumhuschen zwischen den Pflanzen. Nach spätestens 15 Minuten haben sich die Neuankömmling beruhigt und beginnen, die Behausung zu untersuchen.

Nun zur Ernährung. Am Anfang biete ich den Weichfressern Insekten, Mehlwürmer, rote Mückenlarven, Tubifex, Wächsmottenlarven und (wenn möglich) Blattläuse an. Um zu erfahren, was die Hauptnahrung der Vögel ist u. wo sie diese aufnehmen, wird ein Teil der Futtergefäße am Boden, der andere Teil erhöht angebracht. Es gibt nämlich Vogelarten, die nur sehr ungern auf den Boden kommen. Wichtig ist ferner, daß genügend Futtergefäße übersichtlich in der Voliere verteilt sind, um durch Futterneid hervorgerufene Streitereien nach Möglichkeit zu verhindern. Je nach Jahreszeit werden möglichst viele verschiedene Obstsorten (Äpfel, Birnen, Orangen, Weintrauben u. dgl.) in halbiertem Zustand im Käfig verteilt. Nach einigen Tagen weiß man, welche Sorten bevorzugt werden.

Sehr wichtig ist es, daß in den ersten Tagen der Eingewöhnung bis 20 Uhr Licht brennt. Andernfalls würde (besonders im Winter) die nächtliche Ruhezeit zu lange dauern. Bekanntlich nehmen die Weichfresser bei Dunkelheit keine Nahrung zu sich, sie würden also durch die überlange Nachtruhe nur unnötig geschwächt. Außerdem sollte während der ganzen Nacht die Infrarot-Lampe oder eine schwache Glühlampe brennen, damit eventuelle Tobereien während dieser Zeit vermieden werden. Sehr praktisch ist es, wenn man mittels eines Schiebewiderstandes den Helligkeitsgrad der ganzen Beleuchtung regulieren u. so eine Dämmerung vortäuschen kann. Die Vögel haben dann genügend Zeit, sich einen geeigneten Schlafplatz zu suchen. Im Winter ist es zweckmäßig, auf die umgekehrte Weise die Sonne etwas früher mit Hilfe des Schiebewiderstandes

aufgehen zu lassen. Erst wenn das natürliche Tageslicht ausreicht, kann man die Neonröhren abschalten.

Bei der Eingewöhnung von Honigsaugern, Nektarvögeln, Brillenvögeln, Zwergtimalien und Zuckervögeln verwende ich die nachstehend genannten Futtersorten und -mischungen. Vorerst das schon genannte Obst auf dem Boden, wie auch erhöht, da Zuckervögel gerne auf dem Boden Nahrung suchen, alle anderen genannten Arten aber nur ungern auf den Boden gehen. Aus diesem Grunde muß auch der Käfig mindestens 100 cm lang, 80 cm hoch und 60 cm breit sein. Zur erfolgreichen Dauerhaltung dieser Arten dürfte dieses Käfigmaß allerdings zu klein sein, da gerade diese Vögel äußerst lebhaft sind. Sie sollen demzufolge unbedingt Flugmöglichkeiten in größeren Volieren haben, damit sie vor vorzeitiger Verfettung geschützt sind. - Als Weichfutter biete ich den Vögeln alle handelsüblichen feinen Sorten, die ich mische, dazu etwas Bisquit.

Normalerweise verwende ich zwei Wasserspender. In einen Spender gebe ich "Hohes C" oder "Tropen-Nectar" unverdünnt. Diese Präparate sind in Reformhäusern erhältlich. - Der zweite Wasserspender erhält eine Mischung von 1 Teelöffel Bienenhonig, 1 Meßbecher "Nectamil II", ab und zu 1 Teelöffel Traubenzucker und in den ersten Tagen "Balsomin" (flüssig) nach Vorschrift. Rund 1/6 Liter Wasser wird auf 30 Grad C erwärmt und unter Rühren die obige Mischung zugegeben, bis es eine klumpenfreie Flüssigkeit ist. Dieses Futterangebot erhalten die Vögel auf die Dauer. Bis jetzt ist es von keinem Vogel verschmäht worden.

An lebenden Insekten wird verfüttert, was überhaupt erreichbar ist. Zum Fang von Insekten verwende ich verschiedene Fallen, die zum Teil mit einem Köder versehen, zum Teil als Lichtfallen ausgebildet sind. Im Winter müssen natürlich die diversen Futterzuchten erhalten. Für besonders wichtig halte ich es, daß außer dem Weichfutter (das ohnehin nach kurzer Eingewöhnungszeit kaum mehr beachtet wird) immer Obst und die genannten Flüssigkeiten angeboten werden. Die Verabreichung von Insekten muß selbstverständlich sein.

Auf diese Weise war es mir bis jetzt möglich, schon so manchen Todeskandidaten über die schwierigsten Runden zu bringen. Außerdem sind mir Musersorgen und Verfettung nicht bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Vetter Ludwig

Artikel/Article: [Eingewöhnung von frisch importierten Weichfressern 7-8](#)